



BKGV-NEWS

Ausgabe 3/2016, November
redaktion@bkgv.ch

A photograph of a snowy forest path lined with snow-covered evergreen trees under a clear blue sky.

Die Qual der Wahl der richtigen Chorliteratur

Seiten 5–6

Engel Fidor rettet Weihnachten

Seiten 7–8

Das neue Kursangebot 2017

Seiten 17–21

3 atemberaubende Soli.
5 Min. Standing Ovations.
Eine Bank.

Ja gārn!



B E K B | B C B E

Für ds Läbe.

Sie musizieren – wir liefern die Noten und Instrumente



MÜLLER & SCHADE AG

- Noten
- Musikbücher
- Chorliteratur
- Blockflöten
- Instrumentenzubehör
- Musikverlag
- Notengrafik



ROSENBAUM AG

- Klaviere – Flügel (Neu/Occasion)
- Klavier-Werkstatt
- Keyboards
- E-Pianos
- Stimmservice

Moserstrasse 16 3014 Bern
Telefon 031 320 26 26 • Fax 320 26 27
www.mueller-schade.com
musik@mueller-schade.com

Dammstrasse 58 3400 Burgdorf
Telefon 034 422 33 10 • Fax 422 34 10
www.rosenbaum.ch
musik@rosenbaum.ch

Editorial

Herbstzeit – Konzertzeit

Liebe Sängerinnen und Sänger

Wenn die Tage kürzer werden und der Abend kühler wird, kommt die Lust auf, ein Konzert zu besuchen. Die Auswahl ist gross, wo soll man bloss hingehen? Wie wählen Sie aus? Besuchen Sie einfach einen Ihnen bekannten Verein? Schauen Sie auf das Programm? Was ist ein ansprechendes Abendprogramm?

Die Geschmäcker sind verschieden. Zum Glück gibt es ein entsprechend vielfältiges Angebot an Unterhaltungsabenden. Das reicht vom Konzert mit Theater über den gemütlichen Liederabend bis zum anspruchsvollen Klassik-Konzert.

Was macht einen gelungenen Unterhaltungsabend aus? Ist es der Chor, welcher die Lieder harmonisch und auswendig vorträgt? Oder ist es das Thema, welches von den Vorträgen über die Accessoires bis zur Saaldekoration und dem kulinarischen Angebot abgestimmt ist? Muss Sie die Liederwahl ansprechen oder ist es eine Mischung aus allem?

Hinter jedem Unterhaltungsabend steckt eine Menge Arbeit. Das beginnt mit der Themenwahl und der Suche nach der entsprechenden Chorliteratur. In unzähligen Chorproben werden die Lieder eingeübt. Das Programmheft muss gestaltet werden, die Reservation für das Aufführungslokal darf nicht vergessen gehen. Wer übernimmt die Moderation, wer die Dekoration von Bühne und Konzertsaal, wie präsentiert sich der Chor?

Sind Sie auf der Suche nach Ideen? Mit dem vielfältig ausgerichteten Kursangebot wollen wir Ihnen neue Impulse geben. Nehmen Sie das Angebot an und lassen Sie sich durch unsere Kurse inspirieren.

Unsere Familien verzichten das ganze Jahr über so manchen Abend auf uns, weil wir Probe oder Sitzung haben oder am Organisieren für den Konzertabend sind. Wenn Sie das passende Konzert gefunden haben, denken Sie an Ihre Liebsten. Weihnachten steht vor der Tür, verschenken Sie doch einmal Karten für einen besonderen Abend zusammen mit ihnen.

Im Namen der Geschäftsleitung BKGv wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von Herzen besinnliche, frohe Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Barbara Ryf-Lanz
Redaktion



Thema

Die Qual der Wahl der richtigen Chorliteratur	5
Beurteilung aus Fachkreisen	6

Aktuell

Engel Fidor rettet Weihnachten	7
--------------------------------	---

Interview

Fünf Fragen an Alexander Tschäppät	9
------------------------------------	---

Chöre

Rückblick Matinee-Konzert	10
«Zäme musiziere»	11
Eine spezielle Konzertreise	12

Chorvereinigungen

Ferienzeit – Sängertagzeit?	14
Die Freude am Gesang weitergeben	16

Kurse

Obertonsingen	17
Trommeln – Eintauchen in die Welt des Trommeln	17
Einsingen mit Pfiff	18
Stress und Musik – Wie gehe ich damit um?	19
Dirigier- und Singwoche	19
Musikalische Schweizerreise	20
Wie sag ich's meinem Publikum?	21

Veranstaltungen

Veranstaltungskalender 2017	22
-----------------------------	----

Rätsel

Schwedenrätsel	23
----------------	----

Impressum

Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband,
www.bkgv.ch
Auflage: 1500 Exemplare
Redaktion: Barbara Ryf, redaktion@bkgv.ch
Layout: Violetta Aellig, Anzeiger Region Bern
Vertrieb: Chorvereinigungen des Kantons Bern
Inserate: inserate@bkgv.ch

Termine nächste Ausgabe 1/2017

Redaktionsschluss: 6. März 2017
Versand: Anfangs April 2017

Inseratepreise (schwarz/weiss oder farbig)

1 Seite	Format	170 × 257 mm	CHF 750.00
1/2 Seite hoch	Format	82 × 257 mm	CHF 450.00
1/2 Seite quer	Format	170 × 125 mm	CHF 450.00
1/4 Seite hoch	Format	80 × 125 mm	CHF 250.00
1/4 Seite quer	Format	170 × 60 mm	CHF 250.00

Bei zwei Ausgaben beträgt der Wiederholungsrabatt 10 %, bei vier Ausgaben 25 %.

www.bkgv.ch

Die Qual der Wahl der richtigen Chorliteratur

Während im Chor die Proben der Lieder für das nächste Jahreskonzert in vollem Gang sind, macht sich so mancher Chorleiter seine Gedanken, was im nächsten Jahr gesungen wird.

Sobald der Rahmen des nächsten Konzertes bestimmt ist, muss die passende Chorliteratur ausgewählt werden. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Der stimmliche Umfang der Sängerinnen und Sänger wie auch der Schwierigkeitsgrad der Lieder muss beachtet werden. Der Chor soll ja gefordert, aber nicht überfordert werden. Es gilt zu berücksichtigen, welche musikalischen Vorlieben die Sängerinnen und Sänger haben, ein Lied, das nur den Wenigsten gefällt, ist so gut wie unmöglich einzustudieren. Sollen die Lieder von Musikern begleitet werden oder wird a cappella gesungen? Nicht zuletzt stellt sich die Frage, was dem Publikum gefällt und welche Personengruppe mit dem Konzert angesprochen werden soll.

Dabei ist festzustellen, dass sich die Chöre immer mehr in Richtung populäre Musik und weg von den traditionellen Volksliedern entwickeln. Was sind die Gründe dafür? Sicher spielt die Mitgliederwerbung eine Rolle. Junge Menschen kennen die alten Volkslieder meist kaum noch und wollen eher die ihnen bekannten Pop-songs singen. Aber stimmt das? Ich habe schon oft die Erfahrung gemacht, dass gerade junge Menschen mit Freude an die Lieder von alten Komponisten herangehen. Sie lassen sich auch für klassische Lieder begeistern, selbst jene, die noch nicht gross mit dieser Musik in Berührung gekommen sind.

Und welche Lieder kommen beim Publikum besser an? Zugegeben, es reisst mit, wenn der Chor Ohrwürmer singt, die jeder mitsingen könnte. Das bringt Stimmung und begeistert die Zuhörer. Genauso schön kann aber das Gänsehaut-Feeling beim Zuhören eines klassischen Liedes oder einem Liebeslied aus der Romantik sein.

Die Besucher wollen unterhalten sein, sie wollen etwas erleben. Also bieten wir ihnen mit unseren Chören Unterhaltung an. Das kann mit einem klassischen Konzert, einem volkstümlichen Liederabend aber genauso mit rockig-popiger Unterhaltungsmusik geschehen. Die Vielfalt der Chorliteratur ist gross und bietet unterschiedliche Möglichkeiten, sodass wir mit unseren Chören in allen Sparten genügend Auswahl finden, um

ein Konzertprogramm zusammenzustellen, das sowohl Sängerinnen und Sänger wie auch das Publikum zu begeistern vermag.

Aber was macht nun ein gelungenes Konzert aus? Das kann einerseits ein gut geplanter Themenabend sein mit Spektakel vom Chor über die Lieder bis zur Gastronomie. Es kann ein ergreifendes Klassik-Konzert sein oder ein gemütlicher Liederabend mit verschiedenen



Stilrichtungen. Wichtig ist, dass mit einem Konzert Spannung aufgebaut wird, dass es Höhepunkte enthält und Abwechslung bietet. Die Zuhörer werden es dem Chor danken.

Ganz wichtig ist, dass die gewählte Literatur zum Chor passt. Es gibt so viele unterschiedliche Literatur und nicht jeder Chor singt alle gleich gerne und gleich gut. Wenn ein Chor lieber traditionelle Lieder singt, und damit sein Publikum anspricht, soll man ihm dies lassen. Das heisst ja nicht, dass dieser Chor nicht mal mit anderen Stilen experimentieren soll. Ein Chor kann seine Zuhörer nur mit Liedern berühren, welche mit Leidenschaft vorgetragen werden. Lieder, die den Chor schon nicht begeistern, werden beim Publikum kaum ankommen.

In der heutigen Zeit des Internets ist die Suche nach den passenden Chorstücken wesentlich einfacher geworden. Man gibt einen bekannten Liedtitel in der



Suchmaschine ein und sucht nach Chornoten. Auf den Seiten von unzähligen Verlagsseiten kann man die gewünschte Stilrichtung auswählen und klickt sich dann durch die angezeigten Lieder. Bei vielen dieser Internetseiten kann man in die Chorsätze Reinhören und die Notenblätter anschauen. Das vereinfacht die Arbeit der Chorleiter, da sie sofort erkennen können, ob ein Lied ihrem Chor entspricht oder nicht. Die Suche nach geeigneter Literatur ist und bleibt aber eine sehr aufwändige Arbeit.

*Barbara Ryf-Lanz
Redaktion*

Beurteilung aus Fachkreisen

Der Arrangement-Verlag gehört zu den wichtigsten Lieferanten von Chornoten und Chormusik in der Schweiz. Bernd Stallmann erklärt, warum nur schwer Trends auszumachen sind.

Hat sich die Chorliteratur in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, in welcher Form?

Die Chorliteratur hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Dies ist natürlich darauf zurückzuführen, dass das Angebot an Chornoten sehr stark in Richtung der populären Musik erweitert wurde. Innerhalb der Vereine haben z.B. Lieder von Silcher nicht mehr den Stellenwert, den sie früher einmal hatten. Schlager oder Melodien aus Musicals kommen beim Publikum eindeutig besser an.

Welche Lieder werden am meisten gesungen?

Dies kann man nicht pauschal beantworten. Genau so, wie sich die Chorlandschaft mit ihren unterschiedlichen Chorarten spezialisiert hat, hat sich auch die Chorliteratur erweitert.

Vier Bereiche sind hier aufzuführen:

- Besonders im Bereich Schlager/Pop und Musical ist die Auswahl an Chorsätzen stark angestiegen und dieses Angebot wird dankbar angenommen.
- Unsere modernen Eigenkompositionen (wie z.B. «Vom Flügel eines Engels berührt» oder «Das Fest der Liebe») entwickeln sich zum Klassiker in der deutschen Chorliteratur.

- Klassische Melodien bzw. Chorbearbeitungen mit neuen Texten (wie z.B. «Panis Angelicus» oder «Jerusalem») gewinnen an Bedeutung. Die bekannte Melodie gepaart mit einem zeitgemässen Text wird gern gesungen.
- Mit humorvollen Titeln (wie z.B. «Wir sind die alten Säcke» oder «Der Frosch im Hals») werden die Konzerte und Liederabende gern bereichert, da sie beim Publikum ankommen und Spass machen.

Steigt oder sinkt der Schwierigkeitsgrad der gesungenen Literatur?

Beim Schwierigkeitsgrad in der deutschen Chorliteratur konnte man sich schon immer zwischen leicht und schwer entscheiden. Das hat sich bis heute nicht geändert.

Generell sind moderne Popballaden rhythmisch schwieriger zu singen als deutsche Schlager der 1950er bis 1970er Jahre.

*Bernd Stallmann
Arrangement-Verlag*

Engel Fidor rettet Weihnachten

Engel Fidor hatte schon eine ganze Weile die Menschen beobachtet. Sie hasteten durch die Strassen, von einem Geschäft zum anderen. Sie kamen mit grossen Tüten heraus und schleppten sie zu ihren Autos. Auf den Strassen herrschte ebenfalls grosse Hektik. Überall standen die Autos in Schlangen vor den Ampeln, hupten, wenn jemand nicht sofort losfuhr. Fidor staunte sehr über diesen Lärm und das Chaos. Weihnachten stand vor der Tür und die Menschen waren gestresster als das ganze Jahr über. Er dachte an frühere Zeiten, als alles noch viel friedlicher zuging. Die Menschen hatten kleinere Päckchen in der Hand, wenn sie im nächsten Laden ihre Weihnachtseinkäufe erledigten. Dafür lag meist ein geheimes Lächeln auf ihrem Gesicht. Vielen war die Freude, einem lieben Menschen etwas Schönes zu schenken, ihn mit dem zu überraschen, was er sich heimlich gewünscht hatte, unschwer anzusehen. Engel Fidor dachte nach. Er konnte sich nicht vorstellen, dass die Menschen, und vor allem auch die Kinder, mit ihren grossen Geschenken glücklicher waren als früher. Eher im Gegenteil schien ihm, dass die Spielsachen sich in vielen Kinderzimmer auftürmten und die Kinder nicht mehr wussten, womit sie überhaupt noch spielen sollten. Der Engel überlegte, was er machen konnte. So konnte es doch nicht weitergehen. Die Menschen schenkten sich Dinge, die sie gar nicht brauchten, waren in Hektik, obwohl ein schöner Abend zu Hause allen besser gefallen hätte. Da Fidor über himmlische Kräfte verfügte, beschloss er, den Menschen einen Strich durch die Rechnung zu machen. Dieses Weihnachtsfest sollte wieder anders werden. Er dachte: «Es ist noch ganz am Anfang der Adventszeit und noch viel zu retten.»

Am nächsten Morgen war der 4. Dezember. Gegen 16 Uhr füllten sich die Strassen wie an den vorange-

gangenen Tagen wieder vermehrt mit Autos. Der Engel schloss die Augen und im nächsten Moment waren die Strassen weiss gefärbt. Die Autos blieben mit einem Schlag stehen. Es war kein Vorankommen mehr. Es war nicht etwa Schnee, der plötzlich vom Himmel gefallen wäre. Die Strassen waren mit einem gehärteten Leim überzogen. Die Reifen der Autos klebten an der Fahrbahn fest. Natürlich fluchten die Leute, stiegen aus ihren Autos aus und versuchten alles Mögliche, um ihre Autos frei zu bekommen. Aber es ging nicht. Schliesslich blieb den Menschen nichts anderes übrig, als ihr Auto stehenzulassen und zu Fuss weiterzugehen. Die Strassen waren übersät mit Autos, aber es war ruhig. Kein Auto fuhr mehr und die Menschen verliessen die Stadt, ohne Einkäufe zu erledigen.

Natürlich sprach sich in der Stadt herum, was passiert war und die Menschen beschlossen, am nächsten Tag nur mit Fahrrädern oder zu Fuss einkaufen zu gehen.

Am 5. Dezember war es nun wieder 16 Uhr und es kamen vermehrt Leute in die Stadt. Die Kinder fanden es lustig, dass die Autos auf den Strassen klebten und für die Erwachsenen war es eine Attraktion, dies zu sehen. Anschliessend stürmten sie wieder in die Geschäfte, um Weihnachtseinkäufe zu machen. Die Kaufhäuser waren überfüllt mit allem, was man sich nur denken konnte. Da schloss Engel Fidor wieder die Augen und plötzlich ertönten in sämtlichen Kaufhäusern merkwürdige Geräusche. Es machte «Tak, Tak, Taktak» und bei jedem Tak wurde ein Ladenartikel von den Einflüssen der Schwerkraft befreit, stieg auf wie ein Luftballon und stiess gegen die Decke. Nach wenigen Minuten hingen sämtliche Verkaufsangebote an den Decken der Warenhäuser. Die Verkaufshallen



waren leer geräumt. Nur noch Ladentische und Regale ohne jeglichen Inhalt standen dort und es sah aus wie nach einem Hamsterkauf. Die Menschen waren völlig überrascht, gingen von einem Geschäft zum anderen. Doch überall bot sich das gleiche Bild. Am meisten geschockt waren die Ladenbesitzer. Sie versuchten, die Waren von den Decken herunterzubekommen, aber ihre Kraft reichte nicht aus. Die Decke zog alles magisch an. Dies führte zu grosser Aufregung. Die Menschen diskutierten miteinander, was nur los sei und wie sie ihre Geschenke nun besorgen könnten. Die Geschäftsleute telefonierten wie wild und versuchten Ratschläge von Experten einzuholen. Aber nichts half. So mussten die Menschen schliesslich die Städte tatenlos und ohne gefüllte Plastiktüten wieder verlassen und das am Tag vor Nikolaus.

Viele Eltern überlegten, was sie ihren Kindern denn nun zum Nikolaustag schenken könnten. Es war keine Zeit mehr, um etwas im Internet zu bestellen oder in die nächste Stadt zu fahren. So dachten sie nach, mit was sie ihren Kindern eine Freude machen könnten. Es wurden Gutscheine gebastelt «Einmal zusammen ins Kino gehen» oder «Ein gemeinsamer Schwimmbadbesuch». Es wurden Sterne und Herzen aus buntem Papier ausgeschnitten und aufgeklebt.

Der Engel sah zufrieden auf die neuen Aktivitäten der Menschen und viele Kinder fanden am nächsten Morgen die neuen Geschenkideen vom Nikolaus toll. Vor allem die Ausreden der Eltern, warum der Nikolaus dieses Jahr nicht so viele Geschenke wie sonst bringen konnte, fanden sie äusserst spannend.

Der Engel Fidor war jedoch noch nicht fertig mit seinen Plänen. Die Stadt sah jetzt doch zu verlassen und leblos aus. «Heute am Nikolaustag», dachte er, «muss etwas Neues entstehen.» Er schloss wieder die Augen.

Als er sie öffnete, sah er den Nikolaus persönlich auf seinem Schlitten in der Fussgängerzone anhalten. Er hatte seinen Schlitten voll beladen mit allen erdenklichen Sachen aus der Himmelswerkstatt: Holzautos, Stoffpuppen, Perlenketten, Schaukelpferde, ... Alles wurde von seinen fleissigen Helfern in die kleinen Läden gebracht und verteilt. Auf die Strasse stellte



der Nikolaus Tannenbäume mit echten Kerzen und in den Schaufenstern wurden Tannengrün und bunte Weihnachtskugeln aufgehängt. Auch die Erwachsenen sollten nicht leer ausgehen. Es gab viele schöne Dinge zum Verschenken, aber Computer, Handys und Markenartikel gab es nicht. In den Strassen duftete es nach Weihnachtsgebäck und Schokolade.

Es dauerte nicht lange, da kamen die ersten Menschen wieder in die Stadt zurück. Schnell sprach sich herum, dass hier etwas Seltsames geschehen war. Es gab nicht mehr das Gleiche zu kaufen wie in jeder anderen Stadt. Die Kinder standen vor den Schaufenstern und bestaunten die Sachen, die dort ausgestellt waren. Alle sahen so aus, als wären sie mit Liebe und Geduld hergestellt, eben von Herzen.

Auch die Erwachsenen hetzten nicht mehr durch die Strassen. Sie sprachen miteinander und schauten sich um, als wären sie in einer verzauberten Welt. Es kam nicht mehr darauf an, Wunschlisten abzuarbeiten. Jeder versuchte nachzuspüren, womit er einem anderen Menschen eine Freude machen könnte.

So musste auch niemand zum Weihnachtsfest leer ausgehen und der Engel Fidor war glücklich, dass die Menschen die Weihnachtszeit diesmal anders erleben konnten.

Andrea Schober

Fünf Fragen an Alexander Tschäppät

Nach 12 Jahren als Stadtpräsident von Bern tritt Alexander Tschäppät per Ende dieses Jahres ab und stellt sich neuen Herausforderungen. Für uns eine gute Gelegenheit zu fragen, wie er es denn hat mit der Musik.

Wie wichtig ist Musik für Sie im Alltag?

Sehr wichtig, sie gibt mir die Möglichkeit, anderen Gedanken nachzuhängen.

Wenn Sie die Politik mit einem Musikstück oder einem Musikstil vergleichen müssten, was für eines oder was für ein Stil wäre das und warum?

Ich wünschte mir, dass John Lennons Sehnsucht, die er mit Imagine ausdrückt, Realität würde.

Haben Sie selber auch einmal ein Instrument gespielt oder gesungen? Wenn ja, welches und wenn nein, welches hätten Sie gerne mal gespielt und warum?

Ich habe mich auf verschiedenen Instrumenten ausgetobt, aber leider keines so gut gespielt, als dass sich eine Erinnerung daran noch lohnt. Gesungen habe ich in meinem Leben immer wieder. Aber das Lied, an das sich heute noch viele Leute erinnern können, hätte ich besser nie gesungen.

In wenigen Wochen werden Sie nach 12 Jahren das Amt des Berner Stadtpräsidenten abgeben. Was ist das für ein Gefühl?

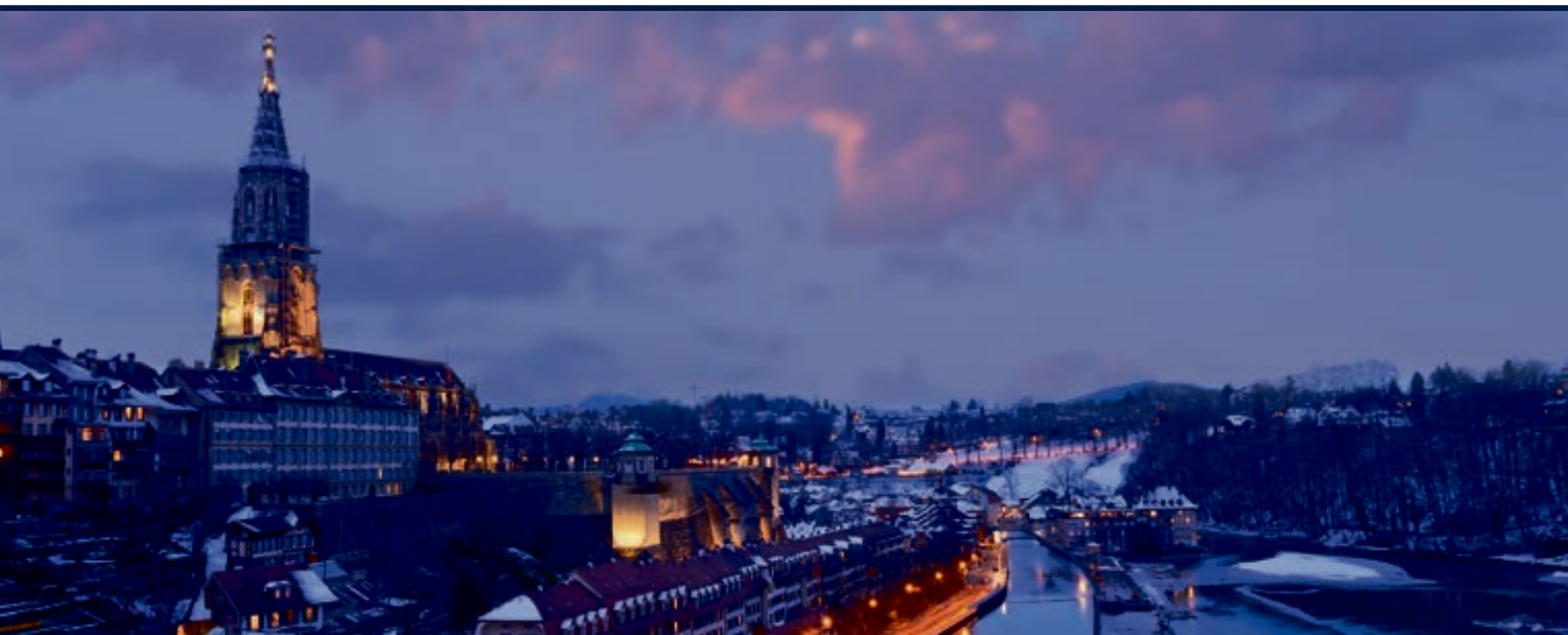
Ein zwiespältiges Gefühl. Auf der einen Seite freue ich mich, nicht mehr ständig Verantwortung tragen zu müssen. Auf der anderen Seite werde ich es vermissen, Dinge in dieser Stadt gestalten und verändern zu können, die mir am Herzen liegen.



© Peter Brand

Was werden Sie am meisten vermissen?

Einiges. Zum Beispiel die vielen Menschen, die ich während der letzten 16 Jahren in der Verwaltung kennen-gelernt habe und die ich nun zwangsläufig nur noch sporadisch sehen werde.





Gemischter Chor BOLLITT'o misto.

Rückblick Matinee-Konzert

Zur Gründung des Chors BOLLITT'o misto fand am Sonntag, 11. September 2016 um 11.00 Uhr in der Aula Oberstufenzentrum Ittigen ein Matinee-Konzert statt.

Der Verein Chor BOLLITT'o misto wurde offiziell am 29. Juni 2016 gegründet. Anlässlich dieser Gründung wurde am Sonntag, 11. September 2016, die Öffentlichkeit zu einem Matinee-Konzert eingeladen. Der Chor präsentierte unter der Leitung von Paul Hirt eine Auswahl aus seinem breitgefächerten Repertoire. Als geladener Gast sang der Männerchor Bolligen unter der Leitung von Susanne Kiener ein Geburtstagsständli.

Delegationen aus den Chorvereinigungen und eine Vertretung aus dem Gemeinderat von Ittigen waren anwesend und überbrachten Grussworte und Glückwünsche.

Das zahlreich erschienene Publikum genoss die Liedervorträge sehr und honorierte diese mit grossem Applaus. Beim anschliessenden Apéro liess man den Sonntagvormittag ausklingen und ein glücklicher Chor BOLLITT'o misto schaut optimistisch in die Zukunft. Er bedankt sich ganz herzlich bei allen für den Besuch, für die freundlichen Grussworte und die guten Wünsche.

Nächste Anlässe und Projekte sind geplant und neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen. Auch temporäre Einsätze sind möglich.

15. – 26. Februar 2017: «Blüemlisalp», berndeutsches Sagenspiel mit Gesang, Reberhaus Bolligen

Weitere Infos unter www.bollittomisto.ch.

... das etwas andere Theaterprojekt

**Berndeutsches Sagenspiel mit Gesang,
mit über 50 Mitwirkenden. Von Fritz Gribi.**

Regie: Beat Sommer

Vorfürhrungen im Kulturzentrum Reberhaus Bolligen

- Mittwoch, 15. Februar 2017 um 20.00 Uhr
- Freitag, 17. Februar 2017 um 20.00 Uhr mit Tombola
- Samstag, 18. Februar 2017 um 20.00 Uhr mit Tombola
- Sonntag, 19. Februar 2017 um 14.00 Uhr mit Tombola
- Mittwoch, 22. Februar 2017 um 20.00 Uhr
- Freitag, 24. Februar 2017 um 20.00 Uhr mit Tombola
- Samstag, 25. Februar 2017 um 20.00 Uhr mit Tombola
- Sonntag, 26. Februar 2017 um 14.00 Uhr mit Tombola

Vorverkauf ab Montag, 9. Januar 2017 bei Ruth Bühler,
Blumengeschäft, Kirchstrasse 11, 3065 Bolligen,
Telefon 031 921 22 07 (Mittwochnachmittag geschlossen)

www.bollittomisto.ch



Männerchor Bolligen.

«Zäme musiziere»

Auf Initiative des Gemischten Chor Graben-Berken führen die beiden Vereine Gemischter Chor Graben-Berken und die Musikgesellschaft Bannwil im Januar 2017 ein Gemeinschaftskonzert durch.

Die Idee, einmal mit einer Musikgesellschaft zusammen zu konzertieren, reifte in den Köpfen des Vorstandes des Gemischten Chores Graben-Berken über längere Zeit.

Mit der Musikgesellschaft Bannwil wurde nun ein Partner gefunden, der sich für dieses Projekt begeistern liess. Wie der Konzerttitel verrät, werden die beiden Vereine nicht nur einzeln, sondern auch gemeinsam auf der Bühne zu sehen und zu hören sein. Seit dem Frühjahr 2016 wird in beiden Vereinen fleissig geübt, Anfang November fand die erste gemeinsame Probe der beiden Vereine statt.

Es werden Melodien aus Klassik, Pop und Volksmusik wie zum Beispiel die Klassiker «You Raise Me Up» von Josh Groban und «Hallelujah» von Leonard Cohen aber auch die Polka «Kinderaugen», der Chor der seligen Geister aus Orpheus oder ein Hit-Medley von Peter Sue und Marc zu hören sein.

Vor und nach dem Konzert werden die Konzertbesucher mit Köstlichkeiten aus der Küche verwöhnt, nach dem Konzert treffen sich Akteure und Zuhörer in der Bar oder bei Kaffee und Kuchen.



Gemischter Chor Graben-Berken



Eine spezielle Konzertreise

Im Herbst 2015 führte der Belper Chor zusammen mit der Camerata Zagreb im Menuhin Forum in Bern «Eine Reise nach Venedig» auf. Eine Konzertgeschichte der besonderen Art, welche ein neues Genre begründete, schrieb zum Beispiel die Zeitung DER BUND in seiner Kritik.

Alle empfanden die drei Konzerte als erfüllend, jedoch waren auch alle traurig, dass diese nun schon vorbei sind. So kam die Idee auf, dieses Konzert auch bei unseren Freunden in Kroatien aufzuführen. Nach vielen komplizierten und umfangreichen Vorbereitungen stand der Plan fest. Wir erhielten die einmalige Chance und Gelegenheit, das Konzert in der wunderbaren Stadt Dubrovnik im ehemaligen Rektorenpalast, dem Rector's Palace, mitten in der Altstadt aufzuführen. In der Mitte des Palastes führte eine Treppe in die oberen Stockwerke und gleichzeitig ist das Zentrum des Gebäudes oben offen und ermöglicht den Blick in den Sternenhimmel. Eine Atmosphäre sondergleichen.

Gut vierzig Personen flogen am 25. September mit Croatia Airlines nach Dubrovnik, wo wir spätabends das Hotel bezogen. Bereits am Montag stand die erste gemeinsame Probe mit den rund achtzehn kroatischen Freunden auf dem Programm. Wir hatten die Möglichkeit, in den eindrucksvollen Räumlichkeiten des Symphonieorchesters von Dubrovnik, in den alten Festungsmauern, zu proben. Auch wenn nicht ganz alle der Camerata Zagreb dabei sein konnten, die schon in Bern dabei waren, funktionierte das Zusammenspiel wunderbar.



Plakat «Put u Veneciju».

Die kroatische Bezeichnung der Stadt ist von dem slawischen Wort dubrava (Eichen-hain) hergeleitet; die romanische Bezeichnung Ragusa/Rausa geht auf den Namen der kleinen Insel zurück, auf der die erste Siedlung entstanden war. Neue archäologische Funde bezeugen, dass auf dem Felsen, der in der Antike Ra-

gusa genannt wurde, im 3. Jahrhundert v. Chr. eine illyrische Siedlung existierte. Dubrovnik ist eine der schönsten Städte im Mittelmeerraum und wird jedes Jahr von hunderttausenden von Touristen besucht. Spannend war, zu beobachten, wie die Touristen und auch die Einheimischen die überall in der Stadt und auf den zentralen Plätzen aufgestellten Plakatständer aufmerksam betrachteten, auf denen für unser Konzert Werbung gemacht wurde.



Belper Chor und Camerata Zagreb auf der Insel Lokrum in Dubrovnik.



Knežev dvor – Rector's palace, Dubrovnik.

Nach der Generalprobe am Dienstagmittag war es dann soweit. Wir durften als Programmteil des Spätsommerfestivals in Dubrovnik als einer der ersten Chöre überhaupt an einem so geschichtsträchtigen Ort auftreten, wo schon Karajan sein Orchester dirigiert hatte und auch andere berühmte Klassik-Stars jedes Jahr immer wieder bejubelt werden.

Das Bereitstellen der Infrastruktur kurz vor dem Konzert und das Beschnuppern dieses unglaublichen Orts rief in allen ein wenig Ehrfurcht hervor. Selbst die Räumlichkeiten, in denen der Chor und die Musiker sich vor dem Konzert und in der Pause aufhalten durften, waren eher mit königlichen Räumen zu vergleichen als mit einem einfachen Aufenthaltsraum.

Kurz vor 21 Uhr strömten die Besucher in den Rektorpalast und wir konnten vor ausverkauftem Haus auftreten. Für einen kleinen Chor aus der Schweiz ein einmaliges Erlebnis. Die Emotionen zu beschreiben ist schwierig, die Begeisterung der Konzertbesuche-

rinnen und Konzertbesucher unglaublich. Damit die Gäste unsere Geschichte, welche zwischen den Musikstücken erzählt wurde, auch verstanden, wurde diese ins Kroatische übersetzt und aufgenommen. Zudem wurde eine englische Version gedruckt abgegeben, so dass jene, welche der kroatischen Sprache nicht mächtig waren, diese auf Englisch nachlesen konnten.

Nach dem Konzert trafen wir uns kurz vor Mitternacht noch zu einem Essen in einem traditionellen Restaurant in Dubrovnik. Als dann die Letzten gegen zwei Uhr Nachts durch die hell erleuchtete Hauptstrasse, welche nicht befahren werden darf, sondern nur den Fussgängern vorbehalten ist, liefen, war das mehr als ein Abschiednehmen, es war ein Gefühl von Stolz und Dankbarkeit, bei diesem einmaligen Projekt und Konzert dabei gewesen sein zu dürfen. Im Vergleich zum Tag, an dem die Strassen von Tausenden von Touristen gesäumt sind, war das Gefühl in der Nacht eher mit einem Spaziergang auf der eigenen Terrasse zu vergleichen.

Ohne unseren Dirigenten Mathias Behrends und seiner Frau Nikolina Pinko-Behrends, welche aus Kroatien stammt, wäre dieses Vorhaben nie möglich gewesen. An dieser Stelle danken wir den beiden noch einmal herzlich, dass wir eine solche erfolgreiche und unvergessliche Reise erleben durften.



Einsingen vor dem Konzert.

Ferienzeit – Sängertagzeit?

Anlässlich der Delegiertenversammlung der Chorvereinigung Emme CVE vom 26. Februar 2016 im Restaurant Thalgraben wurde unter dem Traktandum Tätigkeitsprogramm ein Organisator für den Sängertag gesucht. Der Männerchor Ersigen erklärte sich bereit, den Anlass zu übernehmen unter der Bedingung, den Sängertag in das traditionelle Waldfest integrieren zu können, um die Infrastruktur zu benützen.

Was? In den Ferien einen Sängertag abhalten? Item. Erfreulicherweise haben sich neun Vereine aus der Chorvereinigung Emme CVE und drei Gastchöre angemeldet. Kurzfristig mussten sich ein Verein aus der CVE und ein Gastchor abmelden.

Am 23. Juli 2016 strömten Sängerinnen und Sänger schon vor elf Uhr der Burgerhütte in Ersigen zu, wo das Servierpersonal ein individuelles Mittagessen bereitgestellt hatte. Nach der Begrüssung durch den OK-Präsidenten Christian Rüeßegger und den Grussworten des Gemeindepräsidenten von Ersigen lud der OK-Präsident zum Apéro ein.

Um 13.00 Uhr traten die ersten Chöre auf. Der Dirigent des Männerchores Ersigen, Fritz Sommer, Bärswil («frisobär»), führte durchs Programm. Die vorauszu sehenden, fehlenden Stimmen in den Chören machte das OK durch eine Verstärkeranlage wett. Die Vereine Koppigen und Wynigen gaben gemeinsam traditionelle Männerchorlieder zum Besten. Der Gemischte Chor Sängerfründe Hasle-Rüegsau sang auswendig bern-deutsche Lieder. Der Männerchor Kirchberg wagte sich

an anspruchsvolle Männerchorlieder. Der Gemische Chor Cantabella Burgdorf überzeugte mit «Sisch äbene Mönsch uf Ärde», «Louenese» und «Wochenend und Sonnenschein».

Danach hatten alle Anwesenden Gelegenheit, Chilbathmosphäre zu geneissen: Zwiirbele, Kegeln und Bogenschiessen. Auch für das leibliche Wohl sorgte das umsichtige Servierpersonal.

Den zweiten Teil des Programms eröffnete das Thalgrabenchorli mit urchigen Jodelliedern. Der Verein singt übrigens auch traditionelle Männerchorlieder. Der Gemischte Chor Dürrgraben Heimisbach glänzte mit auswendig vorgetragenen Darbietungen. Als der Männerchor Ersigen auftrat, übernahmen die Hornuser Ersigen den Service. Der Männerchor erntete viel Applaus für seine schmissigen, auswendig gesungenen Lieder, so dass es noch Zugaben absetzte.

Monika Lüthi, Betreuerin der Kinder- und Jugendchöre sowie der Sängerveteranen, überbrachte die Grüsse des Berner Kantonalgesangverbandes BKGv. Sie lobte die Bemühungen der Chorvereinigung Emme, regelmässig Sängertage zu organisieren, auch wenn es nicht immer konventionelle Anlässe sind wie dieser hier.

Als sich das Nostalgiechorli Kirchberg – ein gutes Dutzend jüngere und ältere Damen – zum Vortrag bereitstellte, streikte die Lautsprecheranlage. Gleichzeitig öffnete der Himmel seine Schleusen und ein heftiger Gewitterregen prasselte auf die schützenden Beda-



chungen herunter. Nichtsdestotrotz gaben die Frauen ihr Bestes. Mit dem Ohrwurm «Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren» und eine Melodienfolge aus «Dem Weissen Rössl», begleitet am Klavier, erhielt das Chörli tosenden Applaus. Der Chor der ehemaligen Dragonerschwadron 11 trug schmissige Männerchorlieder vor. In diesem Moment kam die Verstärkeranlage wieder in Gang, so dass der Chor noch Zugaben vortrug, die man trotz heftigem Regen gut verstand. Gemeinsam sangen der Dragonerchor und das Nostalgiechörli zwei Lieder, die mächtig in den Wald hinaus klangen.

Der Präsident Res Baumgartner überbrachte die Grüsse der Chorvereinigung Emme CVE und dankte dem Männerchor Ersigen für die tadellose Organisation des Anlasses.

Den Abschluss des Sängertages bildeten die Liedervorträge der Vereinigten Männerchöre und der Verei-



Nostalgiechörli Kirchberg.

nigten Gemischten Chöre. Als der Himmel sich dann aufhellte, traten die Vereine die Heimreise an und die Waldfestbesucher strömten auf das Festgelände.

Heinz Gränicher, EM CVE + BKGV

Korrigendum

Der Kinderchor Ittigen trat am Sängertag der Chorvereinigung Konolfingen vom 5. Juni 2016 nachmittags im Rahmen der Münsingerei auf. Die Kinder wurden von ihrer Dirigentin Pia Infanger geleitet und an der Gitarre begleitet. Sie wurden nicht von Romy Dübener dirigiert und auch nicht von Rolf Wüthrich am Klavier begleitet, wie dies im Artikel über den Sängertag in den BKGV-NEWS Nr. 3/2016 vom August 2016 stand. Als Verfasserin dieses Berichtes möchte ich mich offiziell für diesen Fauxpas entschuldigen!

Isabelle Herzig



Kinderchor Ittigen am Jugendsingtag Münsingerei 2016.

INSERAT

Aarbergerhus^l Ligerz

das klingende Haus am Bielersee



Im malerischen Rebbau-Dorf Ligerz am Bielersee vermieten wir unsere Räumlichkeiten inklusive Infrastruktur für ein oder mehrtägige Anlässe, mit Übernachtung und Verpflegung, für bis zu 45 Personen:

Chor- und Musik- Probewochen/-wochenenden

Im Konzertsaal steht ein «Steinway & Son» Flügel zur Verfügung, in drei weiteren grossen Arbeitsräumen je ein Klavier. Die Benutzung von Notenpulten, Musikanlage, Beamer, DVD-Player, Hellraumprojektor und Leinwand ist im Beherbergungs- und Mietpreis inbegriffen. Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte:

Aarbergerhus, Hauptstrasse 19, 2514 Ligerz
info@aarbergerhus.ch | www.aarbergerhus.ch
T 032 315 75 20 / F 032 315 75 21



Mathias Behrends dirigierte die Gemischten Chöre: Belper Chor und Gemischter Chor Gerzensee (links), Wattenwil Chor, Riggisberg Chor und Gemischter Chor Toffen (rechts).

Die Freude am Gesang weitergeben

Mal was Neues ausprobieren. An zwei Konzerten präsentierten sich drei Atelierchöre der Chorvereinigung Gürbetal der Öffentlichkeit. Die mitmachenden Sängerinnen und Sänger machten so Werbung in eigener Sache.

Auf Anregung von Chören aus den eigenen Reihen verliess die Chorvereinigung Gürbetal dieses Jahr den gewohnten Rahmen eines Sängertages und hat sich für zwei Konzerte entschieden. Dies geschah nicht zuletzt unter dem Motto: «Mal was Neues, tue Gutes und sprich darüber oder zeige dich der Öffentlichkeit.» Sind doch Sängertage meist tolle Anlässe, die jedoch selten eine grössere Aussenwirkung erzielen, da die Liedervorträge mehrheitlich «nur» vor anderen Chören vorgetragen werden.

Für die beiden Konzerte hatten sich zwei grosse Atelierchöre aus gemischten Chören (Belper Chor und Gemischter Chor Gerzensee sowie Wattenwil Chor, Riggisberg Chor und Gemischter Chor Toffen) sowie ein Männeratelierchor mit Sängern der Männerchöre Kirchdorf, Rüeggisberg, Toffen und Zimmerwald gebildet. Über Monate bereiteten sich die einzelnen Chöre vor Ort auf die beiden Konzerte vor. In der Schlussphase gab es mehrere gemeinsame, intensive Proben unter der musikalischen Leitung von Mathias Behrends (Gemischte Chöre)

und Daniela Topuleva (Männerchöre). Die Gemischten Chöre wurden durch Vertreterinnen der Camerata Zagreb – 1. und 2. Violine, Violoncello und Harfe – und Paulina Đapo, Solo-Sopran, begleitet. Dazu hatte Mathias Behrends eigens mit grossem Aufwand Begleitmusik zu den Liedern arrangiert. Die Männerchöre wurden durch Daniela Kocheva am Klavier und an der Orgel begleitet.

Beide Konzerte waren sehr gut besucht, und die Mischung aus Bewährtem und Neuem mit musikalischer Umrahmung fand bei den Konzertbesuchern grossen Anklang.

Die Chorvereinigung Gürbetal hofft, mit dieser neuen Form einem grösseren Publikum die Freude am Gesang weitergegeben zu haben und verspricht sich natürlich

auch, Werbung für den Chorgesang zu machen und Gesangsfreudige zum Beitritt in einen der 13 Chöre der Vereinigung bewegen zu können. Wer Freude am Singen hat und in einem Chor aktiv mitsingen möchte, ist herzlich willkommen.



Sänger der Männerchöre Kirchdorf, Riggisberg, Toffen und Zimmerwald singen unter der Leitung von Daniela Topuleva.

Fotos: zvg

Obertonsingen

Für alle, die die Grundkenntnisse des Obertongesanges erlangen wollen.

Spielerisches Erforschen und das Erfahren der faszinierenden Modulationsmöglichkeiten der menschlichen Stimme stehen hier im Mittelpunkt. Wenig Theorie und viel Praxis als Einführung in ein anderes Hören beim Singen. Wer glaubt, professionelle Sängerinnen kommen schneller zu Obertönen, wird erfahren, dass hier ganz andere Gesetze am Wirken sind und oft sehr individuelle Herausforderungen an die Stimme und die Persönlichkeit gestellt werden. Daneben wird Körperarbeit und Chorsingen unser Instrument öffnen und für einen wichtigen Ausgleich sorgen.

Zielpublikum

Sängerinnen und Sänger

Kursdaten und -ort

26. März 2017, 10.00 – 17.00 Uhr
Seminarhotel Appenberg, 3532 Zäziwil

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)
CHF 100.00 / CHF 150.00

Mindestteilnehmerzahl / Anmeldeschluss
15 / 3. März 2017

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Marcello Wick

Anmeldung und weitere Informationen

Sekretariat BKGV, Eveline Altwegg, Seestrasse 40,
3700 Spiez, 033 654 19 33, sekretariat@bkgv.ch

Marcello Wick



Er studierte am Winterthurer Institut für aktuelle Musik (WIAM) Jazzgesang. Es folgte eine Weiterbildung in Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2008 unterrichtet er am WIAM Gesang, Chorgesang, Komposition, Improvisation, Dirigieren/Chorleitung und Obertongesang

sowie Pädagogik/Didaktik. Er ist als Chorleiter tätig sowie als Leiter diverser Obertongesangskurse und Stimmseminaren. Als Sänger gilt seine Leidenschaft der Improvisation, dem Jazz, dem Oberton- und Untertongesang sowie anderen vokalen Experimenten und Ausdrucksformen. Auch bei spartenübergreifenden Projekten mit Tanz oder Theater (Hamlet, Stadttheater St.Gallen 2016) bringt Marcello Wick seine Stimme ein.

stimmpro.ch

Trommeln – Eintauchen in die Welt des Trommeln

Tauchen Sie ein in die lebensfrohe Welt des Trommeln. Sie werden staunen, wie viel Talent in Ihnen steckt. Überraschung, Spass und Erfolg sind garantiert!

Zielpublikum

Sängerinnen und Sänger

Kursdaten und -ort

13. Mai 2017, 9.00 – 12.00 Uhr
Langenthal

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)
CHF 70.00 / CHF 100.00

Mindestteilnehmerzahl / Anmeldeschluss
15 / 20. April 2017

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Stephan Rigert

Anmeldung und weitere Informationen

Sekretariat BKGV, Eveline Altwegg, Seestrasse 40,
3700 Spiez, 033 654 19 33, sekretariat@bkgv.ch

Einsingen mit Pfiff

Einsingübungen mit Pfiff für Chorleitende.

Zu folgenden drei zentralen Themen der Stimmbildung kann der Kurs einen Überblick, physiologische Hintergrundinformationen und konkrete Übungsmöglichkeiten geben. Es geht um eine Anregung, alte und neue Übungen entsprechend den stimmbildnerischen Anliegen bewusst im eigenen Chor einzusetzen.

Vom Spannungsausgleich zur tiefen Atemsteuerung

- Übungen für durchlässige Gelenke und eine elastische Wirbelsäule
- Schultergürtel entlasten und eine elastische Grundspannung in der unteren Körperhälfte aufbauen
- Das tiefe Atemzentrum, abspannen, Support (Stütze) aufbauen

Töne mit dem ganzen Körper hören

- Resonanzen sind wahrnehmbar
- Der bewusste Resonanzausgleich in verschiedenen Lagen
- Das freie Schwingen der Stimme

Klangcharakter und Dynamik

- Das Zusammenspiel von Resonanzen, Support und dem Metall in der Stimme
- Klangcharaktere kennen ihre «Lieblingsvokale» – Vokalausgleich oder Vokalumfärbung

Zielpublikum

Chorleiterinnen und Chorleiter, Sängerinnen und Sänger

Kursdaten und -ort

10. Juni 2017, 9.00 – 12.00 Uhr
Seeland

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)

CHF 70.00 / CHF 100.00

Mindestteilnehmerzahl

10

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Katharina Holenweg-Jakob

Anmeldung und weitere Informationen

Sekretariat BKGV, Eveline Altwegg, Seestrasse 40, 3700 Spiez, 033 654 19 33, sekretariat@bkgv.ch

Anmeldeschluss

15. Mai 2017

Katharina Holenweg-Jakob



Katharina Holenweg-Jakob ist Chorleiterin und Atem-Stimmbildnerin. Als Chorleiterin war sie mit verschiedenen Kirchenchören, dem Vocalensemble Cantica mobile und dem Chor des Gospelworkshops an der Lenk tätig. 2010 betreute sie das Klangareal «Menschliche

Stimme» im Landart Projekt «Vocis terra». Seit 20 Jahren hat sie die musikalische Leitung des Gospelchores The Moor Train Fellows inne.

Als Stimmbildnerin erteilt sie Kurse und betreut seit 2009 den Konzertchor Biel Seeland. 1976 schloss sie

ihre Ausbildung zur Primarlehrerin ab. Sie unterrichtete auf allen Stufen mit dem Schwerpunkt Musik.

Ihre Ausbildung zur Chorleiterin erhielt sie 1993–95 an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern und 2000–2003 beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband Bern. Sie spezialisierte sich auf eine ganzheitliche Atem- und Stimmbildung bei Brigitte Scholl, Bern, und bei Johanna Gutzwiller, Basel.

2006–2010 folgte die Ausbildung zur Shiatsu-therapeutin am Europäischen Shiatsu Institut.

Katharina Holenweg lebt mit ihrem Mann in Brüttelen, im Berner Seeland. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern.

Stress und Musik – Wie gehe ich damit um?

Stressfaktoren erkennen, Umgang mit emotionalem Stress und Lampenfieber, Übungen zum Stressabbau vor Auftritten, positive Energie freisetzen vor Auftritten.

Zielpublikum

Chorleitende, Sängerinnen und Sänger

Kursdaten und -ort

2. September 2017, 9.30 – 12.30 Uhr
Langenthal

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)
CHF 70.00 / CHF 100.00

Mindestteilnehmerzahl / Anmeldeschluss
10 / 10. August 2017

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Pia Bucher

Anmeldung und weitere Informationen

Sekretariat BKGV, Eveline Altwegg, Seestrasse 40,
3700 Spiez, 033 654 19 33, sekretariat@bkgv.ch

Pia Bucher



Dipl. Musikerin und Kinesiologin KineSuisse, Praxis in Langenthal. Pia Bucher hatte eine langjährige, internationale Konzerttätigkeit als Solistin, Kammermusikerin sowie als Solo-Posaunistin in verschiedenen Berufsorchestern. Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Neben ihrem musikpädagogischen Engagement arbeitet

sie als ausgebildete Kinesiologin (Musik-Kinesiologie, Angewandte Kinesiologie) in der eigenen Praxis mit dem Schwerpunkt Stressabbau im Beruf, Schule und Alltag. Kurse und Workshops zum Thema Stressbewältigung und Bühnenpräsenz für Musiker führten sie an zahlreiche Musikhochschulen und Musikschulen sowie auf Kongresse im In- und Ausland. www.sana-musica.ch

Pia Bucher ist Mitgründerin und Ehrenpräsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Musik-Medizin (SMM)

www.musik-medizin.ch

Dirigier- und Singwoche

Dirigieren lernen, die Dirigiertechnik verfeinern, Stimmbildung. Sie pflegen Ihre Stimme und optimieren Ihre gesanglichen Möglichkeiten

Basisausbildung für angehende Chorleitende, weiterführende Studien für die Chorleitung, Dirigiertechnik verfeinern, mitsingen im ad hoc Chor, Basisausbildung für angehende Chorleitende, weiterführende Studien für die Chorleitung, Dirigiertechnik verfeinern und Mitsingen im ad hoc Chor.

Zielpublikum

Chorleitende, Sängerinnen und Sänger

Kursdaten und -ort

3. – 7. Juli 2017, Ort noch offen

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)
CHF 150.00 / CHF 300.00

Mindestteilnehmerzahl / Anmeldeschluss
15 / 15. Juni 2017

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung und Referenten

Wird noch bekannt gegeben

Anmeldung und weitere Informationen

Sekretariat BKGV, Eveline Altwegg, Seestrasse 40,
3700 Spiez, 033 654 19 33, sekretariat@bkgv.ch

Musikalische Schweizerreise

Die vier Sprachregionen der Schweiz musikalisch entdecken.

Genauso vielfältig wie die Sprachen sind auch die Volkslieder der Schweiz. In dieses Repertoire einzutauchen bildet die Grundlage dieses Kurses. Welch grossartige und auch unterschiedliche Musik unsere vier Sprachregionen hervorgebracht haben, das erleben wir singend an diesem fröhlichen Chortag. Freuen wir uns auf das Singen der schönsten Rätoromanischen, Welschen, Tessiner oder Deutschschweizer Lieder! Sie können bei der Gestaltung des Kurstages aktiv mitwirken, wenn Sie mir Ihr Wunschlied mit der Anmeldung zuschicken. Bitte bei der Anmeldung die jeweilige Stimmlage (Sopran, Alt, Tenor oder Bass) angeben.

Zielpublikum

Chorleitende, Sängerinnen und Sänger

Kursdaten und -ort

28. Oktober 2017, 10.00 – 17.00 Uhr
Burgdorf

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)

CHF 100.00 / CHF 150.00

Mindestteilnehmerzahl

10

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Patric Ricklin

Anmeldung und weitere Informationen

Sekretariat BKGV, Eveline Altwegg, Seestrasse 40,
3700 Spiez, 033 654 19 33, sekretariat@bkgv.ch

Anmeldeschluss

5. Oktober 2017

Patric Ricklin



Bariton, Dirigent und Projektmanager. Patric Ricklin liess sich nach einem Studium in Germanistik und Geschichte in Zürich zum Opernsänger ausbilden. Diesem Beruf verschrieb er sich während 15 Jahren, in denen er viele grosse Rollen an verschiedenen Bühnen im

In- und Ausland sang. Seit einigen Jahren hat er sich von der Bühne mehrheitlich zurückgezogen und lebt sängerisch mehr für Konzerte und Liederabende. In seinen Liederabenden gehört seine grosse Liebe dem deutschen romantischen Liedgut.

Als passionierter Pädagoge unterrichtet er in seinem Gesangsstudio in Zürich und arbeitet an der Klubschule Zürich als Kursleiter mit den Modulen «Gesang- und Stimmbildung» sowie «Notenlesen lernen für Chorsänger/-innen».

Eine weitere grosse Leidenschaft ist das Dirigieren von Chören. So leitet er Chöre in Zürich (CoroVivo) und im Kanton Aargau (Kirchenchor Lunkhofen), mit denen er eine grosse, musikalische Bandbreite abdeckt. Die von Patric Ricklin geleitete und jährlich durchgeführte «Sing- und Genusswoche» in Sils-Maria (Engadin) ist ein Höhepunkt für chorbegeisterte Laien. Zudem wirkt er in diversen Chören als Stimmbildner und ist als Chor-Coach bestrebt, interessierte Chöre sowohl musikalisch wie insbesondere organisatorisch und strukturell zu unterstützen.

Seine jüngsten Kreativ-Ideen in Sachen Chor gelten den Projekten «Silser Chorwochen» (ab 2017) und «webchoir», in dem die Vorzüge der Chortradition aus den letzten 200 Jahren mit den Errungenschaften und Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts, sprich online-Medien, in eine fruchtbare Kombination geführt werden (Start noch offen).

www.patric-ricklin.ch, www.corovivo.ch,
www.silser-chorwochen.ch

Wie sag ich's meinem Publikum?

Konzertansagen: mehr als die Lebensdaten der Komponisten.

- Einführung in die Moderation
- Bühnenauftritt, rhetorische Grundregeln
- Umgang mit Mikrofon, Rednerpult oder frei stehend
- Herstellung von Moderationskarten
- Merksätze zur Musikmoderation
- Erarbeitung eigener Moderationstexte
- Übung im Plenum
- Besondere Berücksichtigung von Körpersprache und Prosodie
- Feedback der Kursteilnehmenden

Zielpublikum

Alle interessierten Personen

Kursdaten und -ort

11. November 2017, 10.00 – 17.00 Uhr
Bern

Kosten (Mitglieder BKGV / Nichtmitglieder)
CHF 100.00 / CHF 150.00

Mindestteilnehmerzahl

15

Veranstalter

Berner Kantonalgesangverband BKGV

Kursleitung

Ronald Holzmann

Anmeldung und weitere Informationen

Sekretariat BKGV, Eveline Altwegg, Seestrasse 40,
3700 Spiez, 033 654 19 33, sekretariat@bkgv.ch

Anmeldeschluss

20. Oktober 2017

Ronald Holzmann



Geboren und aufgewachsen ist Ronald Holzmann in der Uhrenstadt Furtwangen im Schwarzwald.

Nach dem Abitur folgte ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg in den Fächern Deutsch und Musik: Klarinettenunterricht bei Albert Kaiser, Gesangsunterricht bei Prof. Dieter Kern, Chorleitung bei Siegfried Lustig sowie Prof. Wolfgang Schäfer und Prof. Günther Weiss.

Seit 1973 arbeitete er als Lehrer an verschiedenen Schulen in Süddeutschland (Donaueschingen, Freiburg) 1990 erhielt er einen Lehrauftrag für Musikdidaktik am Staatlichen Seminar für die Ausbildung für das Lehramt an Realschulen und bildete jahrelang junge Musiklehrer aus. Von 1995 bis zum Eintritt in den Ruhestand 2013 war er Rektor der Realschule am Mauracher Berg in Denzlingen bei Freiburg.

Im Alter von 20 Jahren leitete er bereits die Stadtkapelle Furtwangen. Nach seinem Wohnungswechsel in

den Freiburger Raum dirigierte er verschiedene Blasorchester: Kirchhofen, Kollnau, Kirchzarten, Bleibach, vertretungsweise auch ein Jahr den MV in Gundelfingen, wo er seit 1979 lebt. 1990 wurde Ronald Holzmann zum Verbandsdirigenten des Oberbadischen Blasmusikverbandes Breisgau gewählt. Von 1998 bis Oktober 2010 war er Vorsitzender des Musikbeirats im «Bund Deutscher Blasmusikverbände» (BDB) und er leitete die Musikkommission (Gremium aus Bläserjugend, Akademie und Musikbeirat) und war Mitglied des Präsidiums.

Neben dem Dirigieren ist die Gehörbildung sein «Steckenpferd». Sein Gehörbildungskurs gehört zum Kursprogramm der BDB-Musikakademie.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit liegt im Bereich der Musikmoderation. Von 2002 bis 2012 moderierte er regelmässig die drei Neujahrskonzerte der Südwestdeutschen Philharmonie in der Tonhalle Zürich und im KKL Luzern.

Seit einigen Jahren gibt er seine Erfahrungen auf diesem Gebiet in einem Kurs «Wie sag' ich's meinem Publikum?» an der BDB-Musikakademie Staufen weiter. Seit 1987 ist er auch als Juror bei Wertungsspielen und Wettbewerben im In- und Ausland tätig.

Veranstaltungskalender 2017

Anlass	Dauer	Datum	Kursleitung	Ort
Liederabend		18. Februar, 19.30 Uhr		Kirche St. Maria, Biel
Delegiertenversammlung BKG		25. März, 10.00 Uhr		Herzogenbuchsee
Kurs «Obertonsingen»	1 Tag	26. März	Marcello Wick	Appenberg, Zäziwil
Kurs «Trommeln»	3 Std.	13. Mai	Stephan Rigert	Langenthal
Kurs «Einsingen mit Pfiff»	3 Std.	10. Juni	Katharina Holenweg-Jakob	Seeland
Kurs «Dirigier- und Sing- woche»	5 Tage	3.–7. Juli	noch offen	noch offen
Kurs «Stress und Musik»	3 Std.	2. September	Pia Bucher	Langenthal
Kurs «Musikalische Schweizerreise»	1 Tag	28. Oktober	Patric Ricklin	Burgdorf
Kurs «Wie sag ich's meinem Publikum?»	1 Tag	11. November	Ronald Holzmann	Bern

Kursorte werden den Kursteilnehmer rechtzeitig mitgeteilt.

Anmeldeschluss: 10 Tage vor Kursbeginn.

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet:

Die Pflege der Musik ist die Ausbildung der inneren Harmonie.

Dies sind die Gewinner des letzten Rätsels:

1. Preis Esther Studer-Schwab, Attiswil
2. Preis Bernhard Grossenbacher, Ersigen
3. Preis Rosemarie Weingart, Münchenbuchsee
4. Preis Marlies Siegrist, Biel
5. Preis Fritz Steiner, Münsingen
6. Preis Verena Wyssmann-Imbaumgarten, Neuenegg
7. Preis Verena Gfeller, Rüegsau

Herzliche Gratulation!

INSERAT



Chorleiter/-in gesucht

Wir pflegen seit bald 150 Jahren den Männerchorgesang und sind so eine feste Grösse im kulturellen Schaffen in Kirchberg BE geworden. Dies beginnt bei traditionellem Männerchorgesang, geht über Barber-Shops- und Mundart-Lieder, Popsongs bis hin zu Gospelsongs. Für musikalische Experimente sind wir ebenfalls immer zu haben.

Nun suchen wir auf Januar 2017 eine neue musikalische Leitung

Unsere Proben finden jeweils am **Donnerstag, von 20.00 bis 21.45 Uhr** im Singsaal Primarschule, Schulweg 13, 3422 Kirchberg, statt.

Wenn Sie über ein sicheres Klavierspiel verfügen und Proben effizient durchführen können, zudem in der Lage sind und Freude daran haben, abwechslungsreiche Jahreskonzerte zu erarbeiten, dann freuen wir uns, Sie kennenzulernen.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann nehmen Sie doch mit uns Kontakt auf:**

Bernhard Amstutz, Präsident, Lerchenweg 4, 3422 Kirchberg/BE
Telefon: 076 301 19 15, Email: bernhard.amstutz@spie.com

Weitere Informationen zum Chor unter:
www.mc-kirchberg.ch | www.saengerwerden.ch

[illegible]

Lösungssatz

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	8												



**Wo es
einfach um
Sie geht.**

Wir sind einfach Bank.

VALIANT

WERTE, DIE SIE WEITERBRINGEN